

Wissen generieren – Wissen teilen

Die Nachhaltigkeitsarbeit der Boekman-Stiftung

Bjorn Schrijen/Jan Jaap Knol/Janina Pigaht

Im Jahr 2021 sahen viele Dutzende Millionen Menschen weltweit, wie der Welt die Vernichtung drohte. Ein fast zehn Kilometer langer Komet raste direkt auf unseren Planeten zu. Das Ende allen Lebens auf der Erde drohte. Nur mit schnellen, international koordinierten Maßnahmen wäre die Gefahr noch abzuwenden gewesen, aber das Problem wurde lange verharmlost und die Lösung kam nur im Schnecken-tempo zustande, was viele Menschen enorm frustrierte. Zum Glück hielt dieser Frust nur etwa zwei Stunden an – um genau zu sein, bis der Nachspann der Netflix-Satire *Don't Look Up* auf dem Bildschirm erschien.

Im Jahr 2021 erlebten viele Dutzende Millionen Menschen weltweit, was es bedeutet, auf einem Planeten zu leben, der von den Menschen selbst langsam vernichtet wird. Viele Regionen der Welt litten unter starken Überschwemmungen, Hitze- und Kältewellen, Waldbränden, Orkanen und extremer Dürre. Auch Deutschland, Belgien und die Niederlande waren betroffen. Die Folgen dieser Naturkatastrophen – 10.000 Todesopfer und Schäden in Höhe von über 280 Milliarden Dollar – waren im Jahr 2021 außergewöhnlich hoch (Sims/Hübner 2022). Fakt ist aber, dass sie in Zukunft wahrscheinlich noch größer sein werden, denn eine der Folgen des Klimawandels besteht darin, dass extreme Wetterereignisse immer häufiger vorkommen und außerdem immer extremer werden (Milman/Witherspoon/Liu/Chang, Alvin 2021).

Zwischen den beiden beschriebenen Geschehnissen besteht ein Zusammenhang. Viele Menschen erlebten 2021 die Folgen des Klimawandels, und viele Menschen sahen im gleichen Jahr einen Film, der sich mit diesem Thema beschäftigt. *Don't Look Up* ist ein Katastrophenfilm über einen Kometen, wird aber allgemein als ein Film über den Klimawandel interpretiert. Der Film hält der Menschheit einen Spiegel vor: Nachdem die Gefahren der Erderwärmung lange ignoriert wurden, werden sie inzwischen erkannt, aber wirklich schnelle oder einschneidende Lösungen und Veränderungen lassen auf sich warten. Diese Botschaft erreichte ein riesiges Publikum: Drei Wochen nach der Veröffentlichung wurden bereits insgesamt 320 Millionen Stunden von *Don't look up* geguckt (Grater 2022).

Die Überzeugung, dass Kunst und Kultur eine wichtige Rolle in der Klimakrise spielen können, wie der Film *Don't Look Up* illustriert, hat dazu beigetragen, dass die Boekman-Stiftung die Beziehung zwischen Kultur und Nachhaltigkeit zu einem ihrer drei Kernthemen gemacht hat. Der Kunst- und Kulturbereich selbst kann nachhaltiger werden, Geschichten über die Klimakrise erzählen und über Lösungen mit nachdenken. Als niederländisches Wissenszentrum für Kunst und Kultur versuchen wir, den Kultursektor dabei so gut wie möglich zu unterstützen.¹

Dabei agieren wir nicht allein. Auch andere Wissensorganisationen in Europa beschäftigen sich intensiv mit diesem Thema. Wir sind davon überzeugt, dass wir von diesen Arbeiten lernen können. Schließlich ist der Klimawandel kein Problem, das an der Grenze aufhört, und viele Länder setzen gerade erst die ersten Schritte bei der Verknüpfung von Kultur und Nachhaltigkeit und entwickeln Handlungsprogramme. Der Wissensbedarf ist ebenso groß wie der Mehrwert des Wissensaustauschs.

Im vorliegenden Artikel möchten wir gerne auf zwei Wegen zu diesem Wissensaustausch beitragen. Nach einer kurzen Ausarbeitung der Beziehung zwischen Kultur und Nachhaltigkeit beschreiben wir zunächst, was wir als Boekman-Stiftung seit 2019 getan haben, um Wissen über Kultur und Nachhaltigkeit zu entwickeln, zu sammeln und zu teilen. Wir hoffen, auf diese Weise zu inspirieren und auf einige Projekte und Veröffentlichungen aufmerksam zu machen, die auch für Leser*innen außerhalb der Niederlande interessant und zugänglich sind. Im letzten Teil des Artikels werden wir genauer auf internationalen Wissensaustausch eingehen und einige Ideen ausarbeiten, wie dieser Austausch in Zukunft gestaltet werden könnte.

Kultur und Nachhaltigkeit

Kultur allein wird die Welt – leider – nicht retten. Um die erhöhten Emissionen von Treibhausgasen, die der Klimakrise zugrunde liegen, schnell zu verringern, sind an erster Stelle umfangreiche Maßnahmen von Regierungen, der Industrie und Unternehmen notwendig. Kunst und Kultur können aber dennoch einen wichtigen Beitrag leisten.

Dieser Beitrag besteht aus drei Aspekten. Erstens können kulturelle Organisationen eine Reihe von Maßnahmen ergreifen, um die eigene Nachhaltigkeit zu verbessern. Zwar ist der Anteil von Kunst und Kultur am gesamten weltweiten Ausstoß von Treibhausgasen gering, aber es kostet durchaus viel Energie und Rohstoffe, die Podien zu beleuchten, Museen zu kühlen, Bands auftreten zu lassen, Filme an interessanten Lo-

1 Die Boekman-Stiftung (www.boekman.nl) ist seit 1963 das niederländische Wissenszentrum für Kunst und Kultur und wird vom niederländischen Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft finanziert. Die Boekman-Stiftung führt sowohl im Auftrag als auch aus eigener Initiative Forschungsprojekte durch, bietet mit dem »Cultuurmonitor« (www.cultuurmonitor.nl) fortlaufend aktuelle Informationen zu Entwicklungen im Kultursektor, verwaltet eine physische und digitale Bibliothek mit über 85.000 Titeln, veröffentlicht jedes Quartal die Zeitschrift »Boekman« und organisiert regelmäßig attraktive Aktivitäten und Debatten. Außer Nachhaltigkeit sind *Diversität und Inklusion* sowie *Kulturelle Berufspraxis* Kernthemen für den Zeitraum von 2021 bis 2024.

cations aufzunehmen oder einen neuen Bestseller in einer hohen Auflage zu drucken.² Bei all diesen Aktivitäten bieten sich viele Verbesserungsmöglichkeiten an. Indem der Kultursektor – der sehr sichtbar ist und jährlich von vielen Millionen Menschen besucht wird – die eigene Nachhaltigkeit optimiert, kann er auch andere inspirieren, dies ebenfalls zu tun.

Der zweite Beitrag des Kultursektors ist eine intensivere Thematisierung der Klimakrise in Filmen, Literatur und Kunstobjekten, die sich mit den Ursachen und Folgen des Klimawandels beschäftigen, Zukunftsszenarien beschreiben und Handlungsperspektiven bieten. Solche Kunstwerke sind weitaus besser als Nachrichten oder Klimaberichte in der Lage, an unsere Gefühle zu appellieren und uns zum Handeln zu bewegen. Auf diese Weise kann Kultur somit einen wichtigen Beitrag zur Bewusstmachung der Klimakrise leisten.

Der dritte Aspekt ist, dass Künstler*innen auch einen direkten Beitrag zur Lösung des Problems leisten können. Um einer weiteren Klimaerwärmung entgegenzuwirken, werden wir eine neue, weitaus nachhaltigere Welt gestalten müssen. So besteht die Arbeit und Expertise vieler Künstler*innen gerade darin, sich neue Welten ausdenken. Ihre Kreativität kann bei der Entwicklung neuer Ideen helfen, die nicht nur zu einer nachhaltigeren, sondern auch schöneren, ehrlicheren oder intelligenteren Welt beitragen. Dies ist beispielsweise der Grundgedanke für das 2021 präsentierte New European Bauhaus, das darauf abzielt »to imagine and build together a sustainable and inclusive future that is beautiful for our eyes, minds, and souls« (Europäische Union 2022).

Wissensaustausch auf nationaler Ebene

Der Kultursektor könnte, kurz gesagt, eine größere Rolle bei der Bewältigung der Klimakrise spielen. Dazu werden jedoch oft Zeit, Geld und vor allem Expertise benötigt, vor allem für die Maßnahmen zur eigenen Nachhaltigkeit. Um den Sektor so weit wie möglich mit den notwendigen Kenntnissen zu unterstützen, ist die Beziehung zwischen Kultur und Nachhaltigkeit seit 2021 ein Kernthema aller Aktivitäten der Boekman-Stiftung.

Unsere Aktivitäten auf diesem Gebiet begannen 2018 mit einer einfachen Frage, die wir per E-Mail von Bureau 0800, einem Beratungs- und Projektmanagementbüro im Bereich Nachhaltigkeit, erhielten: ob wir Daten zur Nachhaltigkeit im niederländischen Kultursektor hätten. Nach internen Recherchen und Nachfragen bei Partnerorganisationen mussten wir die Frage mit »Nein« beantworten. Obwohl deutlich wurde, dass verschiedene kulturelle Organisationen und Kollektive in den Niederlanden sich mit Nachhaltigkeit oder der Schaffung von Werken über die Klimakrise beschäftigten, lagen im Kultursektor insgesamt keine Einsichten zu diesem wichtigen Thema vor.

Zusammen mit dem Absender der E-Mail wurde daraufhin 2019 eine Umfrage durchgeführt, um zu untersuchen, in welchem Maße niederländische kulturelle Orga-

2 Zur Illustration: 2019/2020 hatten 636 britische Kulturorganisationen einen CO₂-Ausstoß von gut 76.000 Tonnen. Um diesen Ausstoß vollständig zu kompensieren, müssen ungefähr ebenso viele Bäume hundert Jahre lang wachsen (Julie's Bicycle 2021).

nisationen an der eigenen Nachhaltigkeit arbeiten. An der Umfrage nahm eine breite Gruppe von gut 250 kulturellen Organisationen teil. Die Ergebnisse zeigten, dass die Befragten eine nachhaltige Entwicklung als sehr wichtig betrachteten und über 90 Prozent von ihnen gaben an, sich bereits zumindest ein wenig für mehr Nachhaltigkeit ihrer eigenen Organisation einzusetzen. Die Mehrheit wollte in diese Bemühungen künftig verstärkt intensivieren, aber der Mangel an Finanzierungsmitteln, Zeit und Informationen wurde oft als Hindernis bei der Umsetzung der Ziele genannt. Alle Ergebnisse wurden zusammen mit drei Berichten über inspirierende »Vorreiter« und einer englischen Zusammenfassung digital veröffentlicht: »Duurzaamheid in de culturele sector: Steppingstones voor toekomstig duurzaamheidsbeleid« (Schrijen 2019).

2020 haben wir in einer zweiten Untersuchung anhand von Jahresabschlüssen, Plänen und Dokumenten über Kulturpolitik analysiert, wie sich die Aktivitäten kultureller Organisationen auf die Klimakrise auswirken und wie Städte und Gemeinden kulturelle Organisationen bei der nachhaltigen Entwicklung unterstützen. Die Ergebnisse müssen mit einer gewissen Vorsicht interpretiert werden, da Pläne keine perfekte Abbildung der Realität sind. Und doch zeigen sie, dass dem Thema in den letzten Jahren mehr Aufmerksamkeit gewidmet wurde. Außerdem wurden die Ergebnisse der Analyse zu zwei praktischen Toolkits für Organisationen und Kommunen ausgearbeitet und zusammen mit sieben Porträts und wiederum einer englischen Zusammenfassung digital veröffentlicht: »Duurzaamheid in de culturele sector: inspiratie voor toekomstig duurzaamheidsbeleid« (Schrijen 2020).

Im Zusammenhang mit der Veröffentlichung der beiden Untersuchungen haben wir gemeinsam mit Bureau 0800 zwei öffentliche Veranstaltungen zum »State of Sustainability« organisiert. Ziel dieser halbtägigen Veranstaltungen war es, Entscheidungsträger*innen, Künstler*innen und Kulturorganisationen zusammenzubringen, durch interessante Vorbilder zu inspirieren und vor allem auch miteinander ins Gespräch zu bringen. Nachdem wir 2021 (coronabedingt) ein Jahr übersprungen haben, hoffen wir, 2022 eine neue Ausgabe von »State of Sustainability« zu organisieren, wobei wir auch die Ergebnisse einer neuen Umfrage präsentieren möchten.

Das Thema Nachhaltigkeit ist inzwischen auch ein wichtiger Bestandteil der festen Aktivitäten der Boekman-Stiftung. Artikel und Veröffentlichungen zu Kultur und Nachhaltigkeit wurden aktiv in die Kollektion unserer Bibliothek aufgenommen. Der größte Teil der Titel im Bestand ist in niederländischer Sprache verfasst, aber zum Zeitpunkt der Entstehung dieses Artikels sind auch fast 200 Titel auf Englisch und einige Titel digital auf Deutsch verfügbar. Die Zeitschrift »Boekman« widmete darüber hinaus im Jahr 2021 ihre 127. Ausgabe dem Thema Kultur und Nachhaltigkeit und untersuchte darin, was dieses Thema für diverse Bereiche der Kultur bedeutet, etwa Film, Mode, Erbgut und Bibliotheken. In diesem Zusammenhang erschien auch eine verkürzte digitale Ausgabe mit dem Titel »Boekman Extra«, mit einer Übersicht über nützliche Tools und Anleitungen für diejenigen, die sich nach dem Lesen der Zeitschrift direkt selbst mit der nachhaltigen Entwicklung der eigenen Organisation beschäftigen wollten (Schrijen 2021).

Wissensaustausch auf internationaler Ebene

Nachdem wir 2019 und 2020 vor allem Kulturorganisationen in den Niederlanden im Blick hatten, haben wir 2021 auch ins Ausland geschaut. Der Klimawandel hört, wie gesagt, nicht an der Grenze auf und Kulturorganisationen in vielen Ländern werden mit denselben Fragen und Herausforderungen konfrontiert. Um die dabei gemachten Erfahrungen und Erkenntnisse mit einem breiteren Publikum zu teilen, haben wir daher Kontaktpersonen aus Deutschland, Finnland, den Niederlanden, Schottland, Spanien, Tschechien und Flandern eingeladen, in einem Artikel darüber zu berichten, wie Kultur und Nachhaltigkeit sich in ihrem Land gegenseitig verstärken. Diese gebündelten Artikel erschienen im Februar 2022 als digitale Veröffentlichung: »Towards sustainable arts: European best practices and policies« (Boekman Foundation 2022).

Die Artikelsammlung bietet insgesamt ein hoffnungsvolles Bild, denn darin werden zahlreiche inspirierende Beispiele beschrieben, bei denen es sowohl um den Inhalt von Kunst als auch um organisatorische Aspekte und Kulturpolitik geht: von einem kulturellen Klimafestival in den Niederlanden und den Plänen, das Thema *Cultural Climate Change* in den Mittelpunkt zu stellen, wenn die finnische Stadt Oulu im Jahr 2026 europäische Kulturhauptstadt ist, bis hin zum nachhaltigen Schulungsprogramm des deutschen Aktionsnetzwerks »Nachhaltigkeit in Kultur und Medien« und zu der Art und Weise, wie »Creative Carbon Scotland« bereits seit über zehn Jahren Kultureinrichtungen bei der Umstellung auf mehr Nachhaltigkeit unterstützt.

Obwohl die Beispiele aus den einzelnen Ländern sich voneinander unterscheiden, weisen die Texte auch einige deutliche Ähnlichkeiten auf: Die meisten Autor*innen nennen in ihrem Beitrag zwar Beispiele für lokale oder regionale Initiativen, die Kultur und Nachhaltigkeit zusammenbringen, betonen aber, dass Nachhaltigkeit auf nationaler Ebene lange kein Aspekt der Kulturpolitik gewesen sei, und dass Kultur in der Nachhaltigkeitspolitik fehle. Aus vielen Beiträgen klingt daher auch der Ruf nach einer solideren Strategie, die Kultur und Nachhaltigkeit miteinander verbindet. Nach Ansicht der Autor*innen kann diese Strategie den Kultursektor auf verschiedene Weise beim nachhaltigen Wandel unterstützen, beispielsweise indem vereinzelte Initiativen zusammengebracht und Kräfte gebündelt werden, eine Abstimmung der Nachhaltigkeitskriterien erzielt wird, Initiativen unter anderem finanzielle Kontinuität geboten wird, die notwendige finanzielle und ideelle Unterstützung geleistet wird und auch Spätzünder*innen motiviert werden, dieses Thema aufzugreifen. Darüber hinaus ist es wertvoll, wenn der Kunstsektor eingeladen wird, an der Energiewende mitzuwirken und einen Beitrag zur notwendigen gesellschaftlichen Kulturveränderung zu leisten.

Außerdem spricht aus allen Texten der große Mehrwert von Zusammenarbeit und Networking. Die meisten Künstler*innen und Mitarbeitenden kultureller Organisationen sind nun einmal keine Klima- oder Nachhaltigkeitsexpert*innen, und daher besteht ein großer Bedarf an praktischen ebenso wie an theoretischen Informationen. Zusammenarbeit und Wissensaustausch können hier einen wichtigen Beitrag leisten. Die Autor*innen der Artikel formulieren außerdem mehrere andere Vorteile von Zusammenarbeit. Wenn Daten über beispielsweise Energieverbrauch oder CO₂-Ausstoß geteilt werden, entsteht ein besseres Bild von der Effektivität bestimmter Nachhaltigkeitsmaßnahmen. Gemeinsamer Einkauf, beispielsweise von Energie und Rohstoffen

aber auch von Schulungen und Beratung, kann Kosteneinsparungen ermöglichen. Möglicherweise kann auch die Finanzierung von Nachhaltigkeitsinitiativen durch gemeinsames Handeln vereinfacht werden. Mit kollektiver Kommunikation können gute Vorbilder aus dem Sektor besser sichtbar gemacht werden. Und mitten in einem Wandel, der für viele Menschen im Kultursektor neu ist, kann die Arbeit in einem Netzwerk auch Rückhalt und Sicherheit bieten. Ben Twist und Katherine Denney (»Creative Carbon Scotland«) formulieren es in ihrem Kapitel über Schottland sehr treffend: »CCS' approach can be likened to providing a scaffolding, like that used for building work, meaning that no-one needs to fear falling through ignorance or lack of support as they build their new area of expertise – they are always protected« (Boekman Foundation 2022).

Zuversichtlich stimmt zum Schluss, dass die meisten Autor*innen den Einfluss der Corona-Krise sehr ähnlich beurteilen. Dabei muss vorausgeschickt werden, dass kulturelle Organisationen auf der ganzen Welt unter den Maßnahmen zur Eindämmung des Corona-Virus stark gelitten haben und viele um ihre Existenz bangen mussten. Gleichzeitig war die Corona-Zeit auch eine Zeit der Besinnung, in der viele Prozesse neugestaltet wurden. Nachhaltigkeit war oft ein Element dieser Neugestaltung. In Tschechien »the topic of sustainability has remained and even grown stronger«, während in Flandern »momentum is gaining for questioning the major systemic relationships and dynamics, and to fully set in motion sustainable transformations« (Boekman Foundation 2022). In Spanien ist der nachhaltige Wandel im kulturellen und kreativen Sektor Teil des »Recovery, Transformation and Resilience Plan«, und auch für die Niederlande gilt, dass »multiple informal inquiries showed the sector still prioritises sustainability and considers sustainability as part of the recovery« (ebd.).

Ideen für weiteren internationalen Wissensaustausch

Die Texte in der Artikelsammlung »Towards sustainable arts: European best practices« machen gemeinsam deutlich, welchen Mehrwert ein internationaler Wissensaustausch auf dem Gebiet von Kultur und Nachhaltigkeit hat. Einerseits können aus guten individuellen Vorbildern viele Lehren gezogen werden, andererseits zeigen die Ähnlichkeiten, wo es möglicherweise kollektiver Maßnahmen bedarf. Als Boekman-Stiftung möchten wir daher auch künftig zu diesem Wissensaustausch beitragen und wir hoffen, hierüber mit Partner*innen und Wissensorganisationen im In- und Ausland ins Gespräch zu kommen und im Gespräch zu bleiben. Zum Abschluss dieses Artikels möchten wir daher gerne drei Ideen über die mögliche Ausgestaltung dieses Wissensaustauschs anbieten:

Eine erste Möglichkeit bieten gemeinsame Veröffentlichungen und Studienprojekte, wie etwa »Towards sustainable arts« oder das »Jahrbuch für Kulturpolitik«. Solche Projekte bilden eine Plattform, auf der Ideen und Menschen ein potenziell starkes und kritisches Netzwerk bilden können. Die Einbeziehung von Perspektiven aus mehreren Ländern schafft innerhalb von Projekten ein vielseitigeres Bild, und gemeinsame Veröffentlichungen sind ein gutes Instrument, um Wissen festzulegen, zu teilen und zu verteilen. Außerdem erreichen gemeinsame Publikationen möglicherweise eine große-

re Zielgruppe, wenn sie von den beteiligten Autor*innen oder Organisationen auch an die eigenen Anhänger*innen und Follower im jeweils eigenen Land vermittelt werden.

Zweitens ergeben sich Möglichkeiten für einen aktiveren Datenaustausch. Verschiedene Autor*innen in »Towards sustainable arts« weisen darauf hin, dass verlässliche Daten über den ökologischen Fußabdruck des Kultursektors, den Effekt von Nachhaltigkeitsmaßnahmen oder den Einfluss von *Klimakunst* fehlen. Diese Daten sind aber wichtig, weil sie in der Diskussion über Nachhaltigkeitsfragen und bei der Entscheidungsfindung hilfreich sein können. Solange diese Daten im eigenen Land fehlen, kann es sehr nützlich sein, auf transparente und gut dokumentierte Zahlen über vergleichbare kulturelle Organisationen in anderen Ländern zurückgreifen zu können. Das Gespräch über diesen Datenaustausch könnte längerfristig auch zu einer besseren nationalen oder internationalen Abstimmung der benutzten Indikatoren, Definitionen und Methoden führen.

Ein letzter Punkt ist die Möglichkeit, neue Untersuchungen, Veröffentlichungen und Toolkits aktiv miteinander zu teilen, vor allem, wenn sie in übersetzter Form vorliegen. Bei vielen Kulturorganisationen, die noch am Anfang ihres nachhaltigen Wandels stehen, besteht ein großer Informationsbedarf. Diese Informationen sind nicht immer im eigenen Land vorhanden, aber es ist relativ wahrscheinlich, dass Kulturorganisationen an anderen Orten auf der Welt den nächsten Schritt bereits gegangen haben. Filmproduzent*innen beispielsweise könnten die Tools nutzen, die der Vlaams Audiovisueel Fonds³ anbietet, Bibliotheksleitende könnten sich von der deutschen Initiative »Libraries4future« inspirieren lassen und Verlage könnten untersuchen, welche nachhaltigen Produktionsweisen in Spanien Kriterien für die Beantragung von Fördermitteln geworden sind. Als Wissensorganisationen können wir einen wichtigen Beitrag zum Teilen solcher Kenntnisse und Informationen leisten und auf diese Weise den Kultursektor bei seinem Wandel hin zu mehr Nachhaltigkeit unterstützen.

Literatur

- Boekman Foundation (2022): »Towards sustainable arts: European best practices and policies«, 14.02.2022, <https://www.boekman.nl/en/in-depth/publications/towards-sustainable-arts-european-best-practices-and-policies/> (letzter Zugriff: 03.05.2022)
- Europäische Union (2022): »New European Bauhaus«, https://europa.eu/new-european-bauhaus/index_en (letzter Zugriff: 03.05.2022)
- Grater, Tom (2022): »Don't look Up« Becomes Netflix's Second Biggest Film Of All Time«, *Deadline*, 11.01.2022, <https://deadline.com/2022/01/dont-look-up-netflixs-second-biggest-film-all-time-1234908110/> (letzter Zugriff: 03.05.2022)
- Julie's Bicycle (2021): »Culture, Climate and the Environmental Responsibility: Annual Report 2019-20«, *Arts Council England*, 02.09.2021, <https://www.artscouncil.org.uk/publication/culture-climate-and-environmental-responsibility-annual-report-2019-20> (letzter Zugriff: 03.05.2022)

3 Weiterführende Informationen sind unter <https://www.vaf.be/> zu finden.

- Milman, Oliver/Witherspoon, Andrew/Liu, Rita/Chang, Alvin (2021): »The climate disaster is here«, *The Guardian*, 14.10.2021, <https://www.theguardian.com/environment/ng-interactive/2021/oct/14/climate-change-happening-now-stats-graphs-maps-cop26> (letzter Zugriff: 03.05.2022)
- Schrijen, Bjorn (2021): »Naar een duurzame cultuursector: Tools, gidsen en organisaties voor de volgende stap«, *Boekmanstichting*, https://www.boekman.nl/wp-content/uploads/2021/06/BmXtra_24_def.pdf (letzter Zugriff: 03.05.2022)
- Schrijen, Bjorn (2020): »Duurzaamheid in de culturele sector. Inspiratie voor toekomstig beleid«, *Boekmanstichting*, <https://www.boekman.nl/verdieping/publicaties/duurzaamheid-in-de-culturele-sector-2020/> (letzter Zugriff: 03.05.2022)
- Schrijen, Bjorn (2019): »Duurzaamheid in de culturele sector. Steppingstones voor toekomstig duurzaamheidsbeleid«, *Boekmanstichting*, <https://www.boekman.nl/verdieping/publicaties/duurzaamheid-in-de-culturele-sector/> (letzter Zugriff: 03.05.2022)
- Sims, Tom/Hübner, Alexander (2022): »Natural disasters cost insurers \$120 billion in 2021, Munich Re says«, *Reuters*, 10.01.2022, <https://www.reuters.com/markets/commodities/natural-disasters-cost-insurers-120-billion-2021-munich-re-says-2022-01-10/> (letzter Zugriff: 03.05.2022)